

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 5

Artikel: Berichtigung
Autor: M.St.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314331>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

monie, des Friedens verliehen, wirklich das Ganze oder wenigstens das Wesentliche seiner Persönlichkeit erfasst? Haben sie nicht die Gewalt der Leidenschaft, die in seiner Seele schlummerte, die ungeheure Dynamik seines inneren Lebens völlig übersehen?

Aus der lebendigen Beantwortung dieser hier nicht ganz wörtlich aufgeführten Fragen ergibt sich eine neue, überwältigende Schau der Gedanken- und Vorstellungswelt Jesu. « In dem Buche leuchtet das Antlitz des Christus, der in weltentrückter Gottesliebe und Gottesglut brannte und doch allem Menschlichen unbegreiflich nahe war, mächtig und erhaben auf. » Wer müsste diesen Worten des Verlages nicht tiefbewegt zustimmen! Nur ein Denker, der zugleich ein Dichter ist und selbst etwas von der Glut und Dynamik des Meisters in sich trägt, konnte uns dieses ergreifende, von jeder Dogmatik freie Buch schenken. Es liest sich bedeutend leichter als die früher erschienenen Schriften des Verfassers. Möchte es in weiteste Kreise dringen und vielen helfen, « die Wurzeln ihres Seins von Jahr zu Jahr tiefer in den schweren Grund des Wirklichen zu senken, statt sie nur immer weiter an der Oberfläche auszubreiten, wo sie weder festen Halt, noch echte Nahrung finden ». Wie eignet sich das tiefsinngige, geistvolle Buch als Weihnachtsgeschenk!

B. B.

Berichtigung

Zürich, den 24. November 1941.

In der letzten Nummer erschien, auf Wunsch der Pro Juventute, eine Lektionsskizze von Frl. Martha Stiefel über die Dezemberaktion dieser Stiftung. Dabei wurde im Titel, in der Zielsetzung und im Schlusswort der Ausdruck « *Die Fünfte Schweiz* » vom Zentralsekretariat der Pro Juventute — ohne Wissen der Verfasserin — gestrichen und durch « *Fünfter Landesteil* » ersetzt. Wir bitten, davon Kenntnis zu nehmen; denn die Verfasserin kann sich mit dieser « Verbesserung » nicht befreunden, indem der neu gewählte Ausdruck dem Sinne der Lektion sowohl als auch ihrem ganzen Inhalt *nicht entspricht*, sondern eher irreführt. Unsere Auslandschweizer sind tatsächlich ein Teil unseres Volksganzen, aber *kein Landesteil*, indem sie in den verschiedensten Ländern der Welt leben und deren Gastrecht geniessen. Die unvergessliche Landi aber hat die Schweizer im Ausland gesamthaft « *Die Fünfte Schweiz* » genannt, um darzulegen, dass wir neben der viersprachigen Schweiz (der welschen, der deutschen, der italienischen und der romanischen Schweiz) eine Gruppe lieber Miteidgenossen nicht vergessen dürfen, die wohl in aller Welt zerstreut leben, aber innerlich in alter Treue und Liebe zu uns gehören wollen. So sollte der Ausdruck verstanden werden, und so wäre er auch als Zielsetzung geeignet gewesen, die Kinder aufhorchen zu lassen und ihr Interesse, zunächst für die Auslandschweizer, und hernach für das Werk der Pro Juventute und seine Hilfe an vielen Kindern, zu wecken und auszuwerten.

M. St.

An die Schweizerjugend

Die ersten Vorboten des Winters sind bereits über Land gezogen. Das Weihnachtsfest, das ihr mit Spannung erwartet und das euch Freude bringen wird, ist nicht mehr fern. Der Krieg aber, der auf unserem Kontinent tobt, trübt die feierlich frohe Stimmung. Noch stehen unsere Wehrmänner zum Schutze des Landes im Dienst.